

Leserbrief

24.10.2010

Wahl des ersten Beigeordneten

Verfahren nicht ausreichend ! Entscheidung bereits im Vorfeld des Auswahlverfahrens gefallen ?

Es ist beängstigend und in keiner Weise für die Zukunft der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler förderlich, wenn nur von einigen gewählten Volksvertretern Personalpolitik gemacht wird. Die letzte Wahl des ersten Beigeordneten, damals Guido Orthen, stellte sich bereits wenige Tage später als Farce heraus, nachdem der damalige Bürgermeister sich in die Kur AG verabschiedete. Das wusste natürlich niemand, selbst für den ersten Beigeordneten war das völlig überraschend! Nun haben wir insgesamt 24 Bewerber für die erneut ausgeschriebene Stelle zur Auswahl bekommen. Sicher sind davon nicht alle Bewerber geeignet, die Geschehnisse unserer Stadt mit zu gestalten. Irritiert bin ich aber schon, als ich bereits eine Woche vor Beginn des Auswahlverfahrens (wohlgemerkt aus zuverlässiger Quelle) zur Kenntnis nehmen musste, dass bereits eine Entscheidung über die Besetzung der Stelle getroffen worden sei. Der Name eines Kandidaten aus dem Stadtbereich als künftiger Beigeordneter wurde als gegeben verkündet. Wählt man so den für die Stadt am besten geeigneten Bewerber aus? Die Stadtverwaltung hat vielfältige Aufgaben. Für zukunftsfähige Lösungen sind viele verschiedene Meinungen wichtig. Bekommt man die mit drei Juristen an der Spitze?

Alleine das Bewerbungsverfahren bedeutete für Ratsmitglieder, die dies ernst nahmen, tagelange Beschäftigung mit der Aktenlage. 24 teilweise sehr umfangreiche Bewerbungsmappen sowie eine ganztägige Vorstellungs- und zwei weitere Auswahlrunden, um die besten Bewerber zu selektieren und vorzuschlagen. Mit diesem Wissen um die Vorfestlegung waren diese einfach nur überflüssig und peinlich! Wurden hier Ressourcen vieler gewählter und engagierter Vertreter/Vertreterinnen der Bürger unserer Stadt gebündelt verheizt, da die Entscheidung vor dem eigentlichen Verfahren bereits gefallen war? Im Ergebnis wird wieder einmal der Wähler/die Wählerin vor den Kopf gestoßen.

So kann und darf nicht Politik für die Bürger der Stadt gemacht werden! Sowohl die Bürger als auch die Bewerber müssen ernst genommen werden. Ich habe von Beginn an ständig aus- und nachdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auswahlverfahren nicht ausreichend ist. Es lässt nicht zu ein umfassendes Bild von den Kandidaten zu erhalten. Die zu beurteilenden Personen konnten nicht in mehreren Situationen über einen längeren Zeitraum beobachtet und bewertet werden. Zwischenmenschliche Kommunikationsfähigkeit und Führungsqualitäten konnten nicht festgestellt, sondern nur bedingt aus Arbeitszeugnissen abgeleitet werden. Entscheidend für eine fundierte Personalauswahl sind neben Fach- auch Sozial- und Methodenkompetenz. Insbesondere fachübergreifende Qualifikationen, kommunikative Voraussetzungen und Führungsfähigkeiten, inklusive Teamfähigkeit, sind bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Arbeitsorganisation, Kreativität, strategisches Handeln und Entscheidungsverhalten sollten an realitätsnahen Sachverhalten beobachtet und bewertet werden. In vielen Auswahlverfahren werden die Fähigkeiten von Frauen besonders gesucht und gefördert. Glaubt man in Bad Neuenahr-Ahrweiler, der Kur- und Tourismusstadt, etwas Gutes zu tun, wenn Führungspositionen mit Bewerbern aus dem eigenen Umfeld besetzt werden?